



Newsletter #9

November

Liebe Teilnehmende,
das Gartenjahr geht seinem Ende entgegen. Was Sie tun können, um Ihren Garten Winterfest zu machen, dazu möchten wir Ihnen in diesem Newsletter einige Tipps geben. Vorher geht es jedoch noch einmal um Saatgut, wie wird es am besten aufbewahrt und welche Angaben müssen unbedingt dazu vermerkt werden?

Rückgabe und Aufbewahrung des Saatgutes

- Wenn es mit der Vermehrung Ihres Saatgutes schon beim ersten Versuch geklappt hat, vergessen Sie bitte nicht, eine kleine Menge Saatgut- 30 Samen reichen - korrekt beschriftet an die Bibliothek zurückzugeben. Wenn Sie mehr als eine Tüte zurückgeben möchten, bitte alle Informationen von der ausgeliehenen Saatguttüte übernehmen, wie im Foto unten dargestellt.

Gartenbohnen

- Hier gibt es eine Besonderheit: die Bohnen sollten für etwa drei Wochen vor der Rückgabe als Schutz vor Bohnenkäfern eingefroren werden. Wenn sie wieder auf Zimmertemperatur erwärmt sind, in Tütchen packen und beschriften.



- Samen sind Lebewesen. Jedes Samenkorn enthält einen „schlummernden“ Embryo. Damit dieser bis zur Aussaat weiterschläft, sollte das Saatgut vor allem trocken gelagert werden. Feuchtigkeit, hohe Temperaturen und Licht fördern Stoffwechselprozesse in den Samen und reduzieren damit die Keimfähigkeit. Nur gut getrocknetes und trocken gelagertes Saatgut erhält seine Keimfähigkeit und Keimkraft.

- Für alle, die sich ein Saatgutlager aufbauen möchten, hier noch einige weitere Tipps:

- Optimal sind Temperaturen von 0°C bis 10°C. Aus unserer Erfahrung ist aber auch eine Lagerung bei Zimmertemperaturen bei den meisten Arten für 2-3 Jahre problemlos möglich.

- Samen wirken hygroskopisch und nehmen daher Feuchtigkeit aus der Luft auf. Ein feuchter Keller oder der Geräteschuppen im Garten sind nicht gut für die Lagerung geeignet.

- In beheizten Wohnräumen ist die Luftfeuchtigkeit allerdings meist niedrig und es reicht eine Lagerung in Papiertüten. So ist auch ein guter Lichtschutz gegeben.

- Wenn man die Feuchtigkeitsaufnahme aus der Luft weiter reduzieren möchte, sind luftdichte Gefäße, wie z.B. Twist off Gläser oder Einkochgläser mit Gummiring günstig.

- Um Platz zu sparen, können mehrere Samentütchen in einem Glas aufbewahrt werden. Durch die Gläser ist der Samen auch vor Mäusen und anderen Schädlingen geschützt.

- Jede Saatguttüte bzw. jedes Glas müssen unbedingt mit dem vollständigen und korrekten Sortennamen beschriftet sein, erst damit ist die Vermehrung der Sorte erfolgreich abgeschlossen. Eine nachträgliche Bestimmung der Sorte anhand der Samen oder auch den angezogenen Pflanzen ist bei den meisten Gemüsearten nicht möglich. Mit dem Sortennamen würden dann auch die spezifischen Anbauempfehlungen verloren gehen. Um ein Beispiel zu nennen: am Namen einer Tomate ist erkennbar, ob es sich bei der Sorte um eine Buschtomate - keinesfalls ausgeizen oder eine Stabtomate - unbedingt ausgeizen, handelt. Der Sortenname wird ergänzt mit der Art, am besten der lateinischen Bezeichnung, da diese eindeutig ist und international verwendet wird.

- Wenn das Saatgut länger aufbewahrt werden soll, ist es auch sinnvoll, das Erntejahr zu notieren, damit man den Überblick behält und überaltertes Saatgut regelmäßig aussortieren kann.

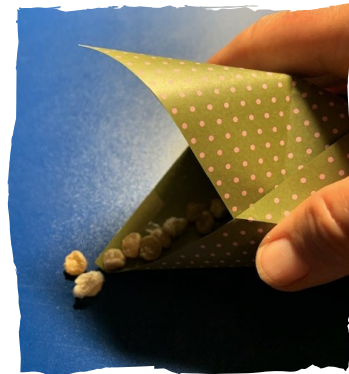
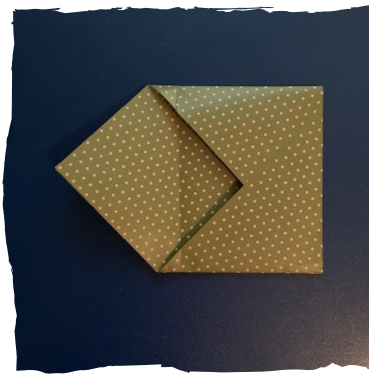
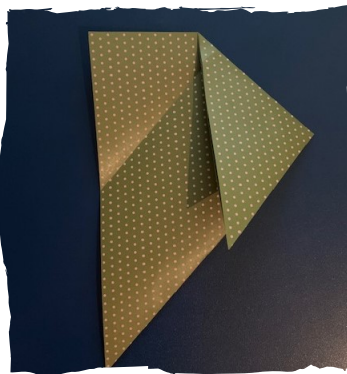
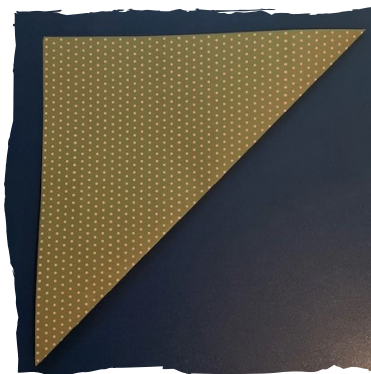
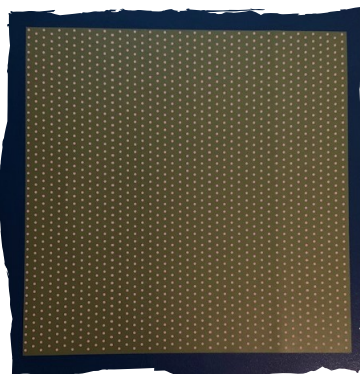
- Diese Tabelle zeigt die durchschnittliche Haltbarkeit der fünf Arten unseres Projektes:

Gemüseart	Haltbarkeit in Jahren
Gartenbohne (<i>Phaseolus vulgaris</i>)	4 bis 5
Erbse (<i>Pisum sativum</i>)	4 bis 5
Gartenmelde (<i>Atriplex hortensis</i>)	2 bis 3
Salat (<i>Lactuca sativa</i>)	4 bis 5
Tomate (<i>Solanum lycopersicum</i>)	6 bis 10

Bastelanleitung für Saatguttütchen

Tütchen für die Aufbewahrung von Samen, die Saatgutrückgabe oder auch als Geschenk lassen sich sehr einfach selbst herstellen. Geeignet ist prinzipiell jedes Papier, allerdings ist eine gewisse Festigkeit vorteilhaft. Am besten, Sie probieren es selber aus.

Hier die Anleitung in Bildern:





Winterschutz für die Gemüsebeete

- Früher wurde jeder Gemüsegarten nach der Ernte umgegraben. Allerdings stört das die Bodenlebewesen erheblich. Daher heißt es heute bei den meisten Böden, Beete nur mit der Grabegabel oder dem Sauzahn lockern, ohne die Erde zu wenden. Das spart für den Gärtner Zeit, erhält den Humusanteil besser und schont die Regenwürmer.
- Die gewonnene Zeit nutzt man besser, um die Beete zu mulchen oder Gründüngung auszusäen. Jetzt im November ist allerdings nur noch Roggen empfehlenswert. Er ist eine gute Winterfrucht für leichte, sandige Böden. Auf schwereren Böden ist er weniger geeignet, weil das Unterarbeiten im Frühjahr sehr anstrengend werden kann. Diese Beete lieber mit einer Schicht Laub und Rasenschnitt oder Stroh schützen. Darunter bleibt die Erde länger warm und Niederschläge verschlämmen den Boden deutlich weniger. So bleibt die Krümelstruktur erhalten.





Impressum

Ein Projekt des Vereins zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e.V.

Walburger Straße 2
37213 Witzenhausen

www.nutzpflanzenvielfalt.de

Eingetragen beim Amtsgericht Walsrode im Vereinsregister VR 160306
Steuer-Nummer 13/220/31603